

Die Witterung im Verlauf des Jahres 2018 war für den Stadtwald katastrophal. Über die gesamte Vegetationsperiode ist für die Waldbäume keinerlei nutzbarer Niederschlag gefallen. Die Bäume standen unter einer immensen Wassernot. Insbesondere bei der Fichte kam es daraufhin zu einer Massenvermehrung der Borkenkäfer ``Buchdrucker`` und ``Kupferstecher``. Da die Bäume keine Abwehr in Form von Harzfluss tätigen konnten, sind daraufhin viele tausend Bäume, fast aller Altersklassen, im Rheinbacher Wald befallen worden und starben in der Folge ab.

Waren in der näheren Vergangenheit jährlich nur ca. 50 Festmeter (Kubikmeter) Holz pro Jahr befallen, mussten alleine im Herbst und Winter 2019 fast 1.500 Festmeter eingeschlagen werden, um die Massenvermehrung nicht ungebremst weiter laufen zu lassen.

Unabhängig vom Witterungsverlauf 2019 ist mit noch größeren Folgeschäden im kommenden Jahr zu rechnen. Die Borkenkäferpopulation ist aktuell viele 1000 % höher als zu Beginn des Jahres 2018. Es ist zu vermuten, dass diese Käfer im kommenden Frühjahr aufgrund ihrer schiereren Anzahl, weiter große Mengen an Fichten zum Absterben bringen werden.

Da dieses Problem im gesamten nordwestdeutschen Raum in einer noch nie dagewesenen Form stattgefunden hat, und immer noch anhält, sind in der Folge die Holzpreise für Nadelholz zusammengebrochen. Standen sie zu Beginn des Jahres 2018 noch bei ca. 90 € je Festmeter, belaufen sie sich aktuell nur noch auf 45-50 € je Festmeter.

Wirtschaftlich hat sich der Forstwirtschaftsbetrieb 2018 getragen. Aufgrund des käferbedingten außerplanmäßigen Einschlags im Herbst, wurden im Holzverkauf deutlich höhere Erlöse erzielt, als geplant waren. Sie belaufen sich auf über 350.000 €. Dieses Ergebnis ist jedoch trügerisch, da uns in Zukunft das aktuell zwangsweise eingeschlagene Holz fehlen wird.

Erfreulich war im Jahr 2019 jedoch der Verkauf von Saatgut. Es konnte sowohl Kirschensaatgut als auch eine große Menge Traubeneichensaatgut geerntet und verkauft werden. Insgesamt wurden hiermit Erlöse von fast 55.000 € erzielt.

Außerdem gab es wieder zwei Pflanzenspenden, bei denen etwas mehr als 2.000 € eingenommen wurden.

Zusätzliche Einnahmen in Höhe von etwa 20.000 € wurden durch die Jagdpacht erzielt.

Ob dies jedoch auch die entstandenen Schäden durch Wild abdeckt, scheint weiterhin fraglich.

Für das Jahr 2019 ist eine Einschlags- und Erlösplanung sehr schwierig. Vieles hängt vom Witterungsverlauf und der Borkenkäferaktivität ab. Dementsprechend wird sich dann auch der Holzpreis entwickeln. Eine Prognose ist aktuell nicht möglich, grundsätzlich muss aber eher mit einer negativen Entwicklung gerechnet werden, als mit einer positiven.

Bezüglich der Erlössituation wird daher vorsichtig geplant. Im gesamten Land NRW herrscht aktuell ein Einschlagsstopp für gesundes und frisches Fichtenholz. Ein Normaleinschlag im Nadelholz wird daher 2019 nicht stattfinden können, er wird ausgesetzt. Die für ein normales Jahr angesetzten Holzerlöse im Nadelholz werden daher herabgesetzt.

Im Laubholz wird hingegen normal geplant, ohne dass jedoch abzusehen ist, wie sich die Vitalität der Bäume entwickeln wird.

Die Durchführung des planmäßigen Holzeinschlages 2019 ist mit den städtischen Forstwirten geplant. Außerplanmäßige Einschläge im mittelstarken und starken Nadelholz werden ebenfalls mit den städtischen Mitarbeitern durchgeführt. Für dünneres Holz muss ggf. ein Unternehmer mit einem Harvester angefordert werden.

Wegen der intensiven Nutzung unseres Stadtwaldes als Naherholungsgebiet sind wieder Unterhaltungsmaßnahmen am Wegenetz vorgesehen. Wie in der Vergangenheit wird weiterhin versucht, im Rahmen des betrieblich machbaren, die Wanderwegunterhaltung weiter auf einem hohen Niveau zu gewährleisten. Die hierfür benötigten Haushaltsmittel wurden im

Haushaltsplanentwurf 2019 veranschlagt und müssten auch in vollem Umfang in Anspruch genommen werden.

In gleicher Weise wird auch das Reitwegenetz unterhalten. Neben Ausbesserungsarbeiten werden insbesondere die Wegeränder beigeschnitten und das Reitwegenetz wird zudem durch Markierungen dauerhaft kenntlich gemacht. Die Mittel hierfür werden durch das Land NRW gegenfinanziert, so dass hier keine Kosten anfallen.

Der Freischnitt der Kulturen und der natürlich verjüngten Flächen, der Rückschnitt von Gehölzen sowie die Unterstützung der Gärtnerkolonne bei schwierigen Baumfällungen im Stadtgebiet wird wie gewohnt vom Forstbetrieb weiterhin durchgeführt.

Ebenso findet eine Kooperation mit 2 zertifizierten Baumkontrolleuren für die Verkehrssicherheit aller Bäume an städtischen Straßen und in städtischen Grün- und Parkanlagen statt. Die Kontrolle entlang der Straßen durch den Wald und der Wirtschaftswege an den Waldrändern (gesamt etwa 20 km) obliegt nach wie vor dem Förster.

Die Zusammenfassung des Forstwirtschaftsplans 2019 ist als Anlage 1 beigefügt.

Die Ansätze des Forstwirtschaftsplanes entsprechen dem Entwurf der Haushaltssatzung 2019 der Stadt Rheinbach und sind – mit den Ansätzen des „Nichtforstlichen Betriebs“ – in Anlage 2 dargestellt.

Rheinbach, den 25. Januar 2019

Stefan Raetz
Bürgermeister

Sebastian Tölle
Stadtförster